

# Auf ein Wort

Christliche Gedanken von Pfarrer Dr. Johannes Wachowski

## Der Heilandsruf

„Alteisen!“ ruft einer auf den Dörfern wieder vermehrt. Er geht durch die Dorfstraße, läutet die Glocke, ruft laut „Alteisen!“ und ein anderer fährt mit einem Wagen hinterher und sammelt die Altmetalle ein. Der Schrott der Landwirtschaft und der dörflichen Haushalte sicherte wieder ein Einkommen. Von diesem gesammelten Schrott kann wieder jemand leben.

Der Schrott der Finanzwirtschaft dagegen gefährdet das gesellschaftliche Zusammenleben. Schrottanleihen und giftige Papiere werden auf Halden gekippt. Ob das einmal fiskalische Sondermülldeponien werden, weiss niemand. Und leider ist keiner da, der durch das globale Dorf der Finanzwelt liefe und rief: „Altgeld!“ Denn alle brauchen nur neues und frisches Geld.

Unser Herr und Heiland Jesus Christus geht durch die Städte und Dörfer mit seinen rufenden und werbenden Worten. Er geht durch das globale Dorf der Welt und ruft: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen sei; ich will euch erquicken.“

Das ist kein Schrottesang, sondern der Heilandsruf. Der Heiland geht und ruft durch Stadt und Land, werbend und flehend, bittend und einladend, weil er den Menschen etwas geben will. Er will, dass den Menschen Heil widerfährt. Die Herbeigerufenen können den Schrott ihres Lebens, das Zerbrochene und Kaputte, das Verrostete und Zerfresene auf diesen Weg mit zum Heiland nehmen. Bei ihm ist der Ort es loszuwerden. Dort ist Heilung für den Schrott des Lebens. Der Heiland macht keine Geschäft damit. Überhaupt ist ja jede Geschäftemacherei mit dem Glauben unevangelisch. Jesus lebt nicht von dem Leben des „alten Adams“ in unserem Leben, sondern gibt sein Leben, damit wir leben können und auf dem Weg zum neuen, ewigen Leben sind.

**Dr. Johannes Wachowski, Pfarrer in Wernsbach**

„Auf ein Wort“ wurde von der WZ ungekürzt übernommen und gibt daher ausschließlich die Meinung des Verfassers wider.